

mit Hänſchen hatte, ſo lernte der Knabe doch wenig, und da war es denn nicht zu verwundern, daß er in der Schule bald der Letzte unter den kleinen Dorfjungen war, und daß alle Welt ihn nur den dummen Hans nannte.

Eines Nachmittags ſpielte Hänſchen, wie er es ſo gerne tat, im nahen Walde, und als er des Spielens müde war und des Beerenpflückens, legte er ſich unter einen Baum. Er mochte wohl ein Stündchen gelegen und den Himmel angeſchaut, auch ein wenig geſchlafen haben, als ein Männlein des Weges kam, das war zierlich gebaut und hatte einen langen, weißen Bart, und aus ſeinen grauen Äuglein blickte es freundlich in die Welt. Das Männchen ſchritt gebückt einher; denn auf ſeinen Schultern trug es einen Saß, der viel zu groß war und viel zu ſchwer für die Kräfte eines Zwerges. Vor dem Männlein hüpfte ein großer Rabe einher, der krächzte unaufhörlich: „Mer! genau! Mer! genau!“

Als Hans das hörte und des Kleinen anſichtig ward, ſprang er ſtugs auf, zog ſeine Kappe, lächelte freundlich und ſprach: „Darf ich Euch Euren Saß tragen, Väterchen?“

„Recht gern,“ entgegnete das Männlein und ſetzte aufatmend die Laſt zu Boden, die Hans mit leichter Mühe aufhob und von dannen trug. Der Zwerg hatte Mühe, dem leichtfüßigen Knaben zu folgen, und als ſie ein Vierteltündchen gegangen waren, rief er: „Jetzt ſind wir am Ziele, Hans; habe Dank für deine Hilfe und ſage mir, womit ich dir lohnen ſoll.“

„Ei,“ antwortete Hans, „ich habe den Saß getragen, weil er für Euch zu ſchwer iſt, aber einen Lohn begehre ich nicht.“

„So will ich dir einen Wuñſch erfüllen,“ erwiderte der Zwerg, „ſag, was ſoll es ſein?“

„Was ſoll ich mir wüñſchen?“ murmelte Hans vor ſich hin, „ich habe ſatt zu eſſen, warme Kleider und heile Schuhe; Vater und Mutter und alle Welt ſind gut zu mir, ſogar der Lehrer.“

Da blinzelte das Männchen ſchlau mit ſeinen grauen Äuglein und fragte: „Nun, Hans, wie geht's denn in der Schule, lernſt du brav?“

Hänſchen kraute verlegen hinter dem rechten Ohr und ſchwieg.

„Ich merke ſchon,“ ſprach der Zwerg, „des Lehrers Rüſſe haben dir zu harte Schalen; aber ich will dir helfen;“ damit neſtelte er an ſeinem grauen Rock und brachte einen großen, blanken Kupferknopf los; den gab er dem Knaben und ſprach: „Dieſen Knopf nähe an dein Wams, und wenn dich der Lehrer fragt, dann drehe ihn einmal